

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Band: 40 (1985)

Heft: 3

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literaturbesprechungen

GALLUSSER Werner A.: Umweltgefährdung und Umweltsanierung in den USA. Fragenkreise Nr. 23571, Ferdinand Schöningh, Paderborn, 49 S., 8 Abb., 12 Tab., 1984, Fr. 6.20.

Der Anspruch des Buches wird - leider nicht präzisiert in einer einleitenden Zielsetzung - durch seinen Titel abgesteckt. In knapper Form möchte der Autor eine Einführung in Probleme der Umweltgefährdung und -sanierung in den USA vermitteln. Umwelt wird dabei verstanden als Kulturlandschaft (S. 11). Die Annahme ist real, dass sich dieses umfassende Thema nur schwer in einem 49-seitigem Heft abhandeln lässt. Der Autor stand vor konzeptionellen Fragen, er musste von Anbeginn Akzente setzen, er stand vor der Schwierigkeit, Perspektiven zu kontroversen Themen zu wählen.

Angesichts dieser Problematik überrascht das einführende Kapitel zur "Entwicklung und Problematik der US-Amerikanischen Zivilisationslandschaft". In breiter Form und mit vielen Querhinweisen (z.B. auf Ghetto-Probleme in den Städten) wird der Leser in eine traditionell geographische Problemsicht eingeführt. Den Wert dieses Kapitels erkenne ich aus hermeneutischer Sicht: Gallusser erklärt die aktuellen Probleme unter Einbezug des historischen Kontextes. Wertvoll erscheint mir die Übernahme einer Karte zu den Grundbesitzverhältnissen in den USA (S. 3). Sie illustriert den für Europäer fremden Kontext, dass in Ueberssee viele Landressourcen durch den Staat verwaltet werden. Diese wichtige Rahmenbedingung könnte durch eine explizitere Darstellung der US-Rechtspraxis ergänzt werden: Wie verbindlich sind die im späteren Verlauf des Textes aufgeführten Rechtsgrundlagen in konkreten Entscheidungsprozessen?

Das folgende Kapitel zu den "bundesstaatlichen Bemühungen um die Konservierung und den Wiederaufbau des Lebensraumes" knüpft an diese historische Sichtweise an. Der Autor vermittelt dem Leser chronologisch viele wertvolle Einzelinformationen, doch die Gliederung des Gesagten, letztlich die Interpretation, scheint mir etwas farblos. Zwei Beispiele: Der

Abschnitt "Inwertsetzung unter Schutz" verspricht eine Perspektive zu einem kontroversen Thema, doch die Kritiker des Schutzgedankens bleiben ungenannt. Im Abschnitt zur "National Environment Policy Act" werden die Massnahmen der "Umweltverträglichkeitsberichte" - ein aktuelles Thema auch in der Schweiz - in quasi idealistischer Sicht dargestellt, doch die pragmatischen und wiederum kritischeren Stimmen bleiben dem Leser weitgehend unbekannt.

Im folgenden und bereits abschliessenden Kapitel geht der Autor auf einige konkrete Beispiele staatlicher Umweltschutzmassnahmen ein. An Fallstudien zeigt Gallusser Probleme der Bodenkonservation, der Sanierung von Tagbauschäden und des Umweltschutzes durch Resource-Management. Die Fallbeispiele sind ergänzt durch einige Gedanken zur Vielfältigkeit der US-Forschungs-Vorhaben in diesem Bereich. Doch zeigt sich das Grundproblem dieser Schriftenreihe: Angesichts der breiten Konzeption und dem bescheidenen Umfang der Schrift muss sie in vielen Punkten im Oberflächlichen verhaftet bleiben.

Den Wert des Buches sehe ich persönlich in seinem chronologischen und dokumentarischen Charakter: Es erschliesst Rohmaterial und Interpretationen zu Entwicklungen im umweltpolitischen Bereich in den USA, die im Schulunterricht - etwa in einem Quervergleich zu Entwicklungen in der Schweiz - verwendet werden könnten. An dieses Publikum hat sich der Autor vermutlich auch gerichtet. Die Lektüre öffnete mir viele Fragen, die meisten jedoch im konzeptionellen und theoretischen Bereich: Sollen sie hier nochmals - und viele werden sagen: doch nicht schon wieder - diskutiert werden?

GH 3/85

Pierre Walther,
Calgary

RINSCHÉDE Gisbert: Die Wanderviehwirtschaft in den Hochgebirgen der westlichen USA und ihre Auswirkungen im Naturraum. Eichstätter Beiträge Nr. 10, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 525 S., 70 Abb., 153 Graphiken, 53 Tab., 1984, DM 88.--.

In der vorliegenden Arbeit geht es dem Autor einerseits darum, Umfang und Art der Wanderviehwirtschaft (Almwirtschaft und Transhumanz) in der gesamten Gebirgsregion der westlichen USA und andererseits die Auswirkungen der Beweidung durch Wanderherden (Rinder und Schafe) auf die Vegetationszusammensetzung der Naturweiden zu erfassen. Die aus der Grösse des Untersuchungsgebietes resultierenden Probleme werden durch zwei verschiedene Methoden angegangen: durch eine Darstellung für den gesamten Raum im Ueberblick und durch detaillierte Fallbeispiele, die alle Höhenstufen und Klimaregionen der westlichen USA berücksichtigen.

Die ersten vier Kapitel des Buches geben eine Uebersicht über das ganze Untersuchungsgebiet. Im einzelnen werden nacheinander die verschiedenen Pflanzenformationen als natürliche Voraussetzung für die Wanderviehwirtschaft, die Beweidungs- und Landnutzungsgeschichte der Weidegebiete sowie die Entwicklung der saisonalen Weidewirtschaft beschrieben und die Wanderungsmuster und Standortwechsel der Wanderherden analysiert. Die aktuelle Situation der Wanderviehwirtschaft wird im 5. Kapitel an acht ausgewählten regionalen Beispielen erläutert. Mit den Auswirkungen der Beweidung auf den gesamten Naturraum befassen sich die beiden letzten Kapitel.

Die Erfassung der Vegetationsveränderungen durch Beweidung erfordert u.a. genaue Kenntnisse der ursprünglichen Pflanzenformation in der betreffenden Vegetationszone und stellte deshalb den Autor vor grosse Probleme. Durch Vergleiche mit geschützten Flächen (Kartieren des Bodenbedeckungsgrades), alten Fotos und historischen Berichten über den Zustand der Weiden im Westen der USA gelang es ihm tatsächlich, eine starke Veränderung der ursprünglichen Pflanzengesellschaften nachzuweisen. Aus den Veränderungen der Vegetationszusammensetzung und geringen Bodenbedeckung resultieren Auswirkungen der Beweidung auf Tierwelt, Boden, Wasserhaushalt und Geländeform. Die Untersuchungen ergaben, dass die Wanderviehwirtschaft in den 100 - 150 Jahren ihres Bestehens zu einer völligen Veränderung des Landschaftsbildes geführt hat, obwohl sie auf der Grundlage der

Naturweiden durchgeführt wurde. Damit zeigt sich einmal mehr der grosse Unterschied zwischen der Landnutzung der amerikanischen Urbevölkerung und jener der weissen Einwanderer: Während die Wirtschaft der Indianer die natürlichen Oekosysteme jahrhundertlang praktisch unverändert liess, haben die Weissen den Naturraum in weniger als zweihundert Jahren nachhaltig verändert.

Das Buch ist das Ergebnis eines 14monatigen Aufenthaltes in den USA, bei dem umfangreiche Literatur-, Archiv- und Feldstudien sowie zahlreiche Gespräche und Interviews durchgeführt wurden. Der Umfang des Werkes mag im ersten Moment etwas abschreckend wirken, doch liegt die ganze Fülle der gesammelten Informationen in leicht lesbare Abschnitte gegliedert und übersichtlich geordnet vor, ergänzt durch entsprechende Literaturhinweise, viele vom Autor meist selbst entworfene Grafiken und ein reichhaltiges Literaturverzeichnis. Die Ausführungen des Autors sind nicht nur für den Geographen, sondern auch für den Oekologen und den Botaniker von grossem Interesse und könnten selbst bei Projekten zu Weideverbesserungsmassnahmen in Ländern der Dritten Welt wertvolle Hinweise geben.

GH 3/85

Daniel Nüesch, Zürich

CARRIÈRE Pierre: L'économie de l'URSS. Edition Masson, Paris, 274 S., zahlr. Tabellen und Abb., 1984.

Die fünf Kapitel des bereits in 3. Auflage erscheinenden grundlegenden Werkes heissen: Rohstoffreserven und Produktionspotential/ Bevölkerung/ Landwirtschaft/ Industrie/ Transport und Handel.

Der Autor - Dozent an der Paul-Valéry-Universität in Montpellier - kommt zu folgendem Fazit:

1. Das Wirtschaftswachstum in der Sowjetunion hat sich verlangsamt: Im Gegensatz zu den meisten Ländern des Westens zeigt zwar die sowjetische Wirtschaft noch ein reelles Wachstum, aber es hat sich stark verlangsamt. Die sowjetische Wirtschaft ist immer noch sehr extensiv (viel Arbeitskraft bei

geringer Produktivität). Da die letzten Arbeitskräftereserven mobilisiert sind, müsste die Intensivierung der Wirtschaft einsetzen. Dies kann aber nur erreicht werden durch eine Reform der klassischen Planwirtschaft in Richtung der Gewährung von mehr Autonomie an die Betriebe.

2. Die Inkonvenienzen der sowjetischen Produktionsgesellschaft sind gross: Mehr produzieren als konsumieren, Produktionsgüter statt Konsumgüter, das sind die kommunistischen Leitlinien. Die Wachstumsraten auf dem Konsumgütersektor gingen von 1960 bis 1970 sogar zunächst zurück und stiegen seither kaum merklich.

3. Die Opfer für das Ziel der sowjetischen Weltherrschaft sind gross: Die Militärausgaben der Sowjetunion, deren Repräsentanten vorgeben sich für den Frieden einzusetzen, sind enorm, und dies auf Kosten des Konsums.

Instruktive Tabellen sowie klare Karten und Graphiken vervollständigen das lezenswerte Buch.

GH 3/85 Willi Stammherr, Wattwil

Die Arbeit gliedert sich in drei Hauptteile: 1. Wichtigste Ansätze zur ländlichen Siedlungsplanung in der Sowjetunion von 1917 bis 1949, 2. Planungskonzept "Agrostadt", 3. Neuere Planungsansätze.

Der Begriff Agrostadt bleibt untrennbar mit dem Namen des ehemaligen Parteichefs N.S. Chruschtschew in Verbindung. Die Idee stammt zwar nicht von ihm, doch war er auf Grund seiner Machtstellung in der Lage sie zu verwirklichen. Ihm schien die Zeit reif, die Vorstellungen der "Synthese von Stadt und Land" auf dem "Weg zum Kommunismus" in die Tat umzusetzen. Die Kolchosbauern sollten ihre bisherigen Behausungen aufgeben und in eine "Agrostadt" mit städtischen Versorgungseinrichtungen ziehen. Das Experiment scheiterte bekanntlich.

Nach den fehlgeschlagenen Experimenten mit den "Agrostädten" versucht man nun die Realisierung des "Gruppensiedlungssystems", das an Stelle des monofunktionalen das multifunktionale Dorf mit wechselseitiger Entwicklung der Siedlung vorsieht. Ob dieses Experiment gelingt, hängt sehr stark davon ab, ob durch wesentliche Verbesserung der Lebensverhältnisse auf dem Lande eine Stabilisierung der ländlichen Bevölkerung erreicht werden kann. Endziel ist auch in der Sowjetunion - was im Westen schon weitgehend erreicht wurde - die Schaffung eines Stadt-Land-Kontinuums.

26 Abbildungen und 10 Tabellen vervollständigen die interessante Arbeit.

GH 3/85 Willi Stammherr, Wattwil

JÄHNIG Wolfgang: Die Siedlungsplanung im ländlichen Raum der Sowjetunion mit besonderer Berücksichtigung des Konzepts der "Agrostadt". Giessener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Band 123, Zentrum für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung, Giessen, 1983, 141 S., 26 Abb., 10 Tab., DM 34.--.

Es steht eine ganze Reihe von Veröffentlichungen über die Stadtplanung in der Sowjetunion zur Verfügung. Etwas Vergleichbares über die ländliche Siedlungsplanung in der Sowjetunion in deutscher Sprache dagegen fehlt. Die vorliegende Arbeit deckt damit ein defizitäres Sachgebiet ab. Geographische Feldforschung konnte der Verfasser nicht betreiben, dagegen wurden sowjetische Quellen ausgewertet. Uebersicht im Bereich der sowjetischen Publikation zum Thema "Siedlungsplanung im ländlichen Raum der Sowjetunion" zu gewinnen, ist angesichts der Flut von Veröffentlichungen (im Durchschnitt etwa 120 Arbeiten pro Jahr) nicht leicht.